



Schweizerischer Leasingverband (SLV)

Geschäftsbericht des Präsidenten für das Geschäftsjahr 1999

Rückblick über die Verbandstätigkeit

Auch im 2. Geschäftsjahr des fusionierten Verbandes versuchte der Vorstand, all die ambitionierten Zielsetzungen mit Hartnäckigkeit weiterzuverfolgen. Folgende Vorhaben wurden an wiederum insgesamt 8 Vorstandssitzungen sowie zwei Generalversammlungen und ERFA-Tagungen in die Tat umgesetzt:

- Vorab wurde während des ganzen Jahres mit aller Kraft die Gründung einer **Selbstregulierungsorganisation gemäss Geldwäschereigesetz** vorangetrieben, letztendlich mit Erfolg. Zu Gunsten dieses ehrgeizigen und in der Entwicklungsphase äusserst kostenintensiven Projektes stellte der Vorstand in Absprache mit der beauftragten PIAR AG diverse PR-Aktivitäten zurück. Dies in der allseits getragenen Erwartung, dass die SRO/SLV als solche für den Verband eine grosse Publizität bewirkt und das Leasinggeschäft in einem vom Konsumrecht völlig unabhängigen Umfeld positiv positioniert werden kann. Die Erwartungen haben sich erfüllt. Sowohl in der Öffentlichkeit als auch bei Behörden, sogar bei Konsumentenverbänden wird der SLV als Träger einer von lediglich 12 SRO's in der Schweiz eindeutig positiv beurteilt. Es werden derzeit Anschlussgesuche von über 40 Gesellschaften geprüft. Die ganze Aktion ist ein voller Erfolg.
- Zur Strukturierung der **Öffentlichkeitsarbeit** bestimmte der Vorstand Danilo Moritz zum PR-Beauftragten und Ansprechpartner für die PIAR AG. Es wurden insgesamt 3 so genannte Lease-Flash's publiziert, die sich an alle MitarbeiterInnen und KundInnen der Verbandsmitglieder richten. Erfreulicherweise wurde dieses Verbandsmedium gut aufgenommen. Die Mitglieder bestellten jeweils viele Zusatzexemplare. Am 24. März 1999 wurde für die Mitglieder des Vorstandes ein (von diesen selbst bezahltes!) Medienseminar mit der PIAR AG veranstaltet. Der fast vollzählige Vorstand wurde in Radio- und TV-

Interviews beübt. Ziel der Aktion war die Absolvierung eines vorausschauenden Trainings für potentielle Interview-Partner.

- Stark beschäftigten sich Vorstand und Geschäftsführer natürlich auch mit dem Dauerthema **Konsumkreditgesetz (KKG)**. Anlässlich einer Juristentagung vom 13. Januar 1999 in Zürich wurden verschiedene Thesen und Positionen aufgezeigt. Die aus profilierten Unternehmensjuristen und Anwälten, die sich schon jahrelang mit Leasing beschäftigen, zusammengesetzte Runde empfahl dem Vorstand, eine harte Haltung einzunehmen und die bis dahin vertretene Linie weiterzuverfolgen, nämlich Leasing klar als Gebrauchsüberlassungsvertrag eigener Art darzustellen und aufzuzeigen, dass Leasing kein Konsumkredit ist. Als Zielsetzung sollte gelten, das kurzfristig kündbare Leasing mit Teilamortisation aus dem Anwendungsbereich des KKG auszunehmen. Diese Strategie wurde vom Vorstand gutgeheissen und bis zum heutigen Tage vom Geschäftsführer als Speerspitze des Verbandes in Bundesbern hartnäckig weiterverfolgt.

Der Vorschlag des Bundesrates und Nationalrates, nämlich dem KKG jene Verträge zu unterstellen, in denen der Leasingnehmer das Risiko für die zufällige Zerstörung oder Verschlechterung des Leasinggegenstandes trägt, wurde dem schon einmal für Leasingfragen beigezogenen Prof. Dr. Heinrich Honsell zur Begutachtung übergeben. Er hielt dafür, dass dieses Abgrenzungskriterium genügend klar sei und demzufolge in den Verträgen eine klare Abgrenzung erfolgen könne. Dieses Gutachten wurde von einer Delegation des bereits erwähnten Juristenausschusses und vom Vorstand intensiv begleitet. Das Gutachten kann eine Basis für die Ausgestaltung von Verträgen nach Erlass des KKG darstellen.

- Eine schwierige Aufgabe blieb auch im Jahre 1999 die **Statistik**. Die neue, Leaseurope-konforme Art der Datenerhebung hat bei vielen Mitgliedern Schwierigkeiten ergeben, die sich offenbar nicht so schnell beheben lassen. Es ist aber von grosser Wichtigkeit, dass das statistische Material in den Umfragen korrekt angegeben und so schnell als möglich an die Geschäftsleitung übermittelt wird. Nur so können Mitglieder, Medien und Leaseurope zeitgerecht bedient werden.
- Die Verbindung zur **ZEK** konnte durch die Wahl von Ewald Siegrist in den ZEK-Vorstand erheblich verstärkt werden. Die Verbesserung der Zusammenarbeit war auf verschiedenen

- Ebenen spürbar. Insbesondere konnte die ZEK auch auf einfache Art die Stellungnahmen unseres Vorstandes gegenüber verschiedenen neueren Entwicklungen im ZEK-relevanten Bereich erfahren.
- Der Vorstand bereitete an zwei Schwerpunktsitzungen auch eine **Revision der Richtlinien** zu den Themenkreisen Anzahlung resp. erster hoher Leasingzins, Vermerk des kalkulatorischen Restwertes auf dem Leasingvertrag und Zinsenwerbung vor. Die entsprechenden Vorschläge wurden von der a.o. Generalversammlung vom 17. November 1999 genehmigt und werden per 1. Oktober 2000 in Kraft gesetzt.
 - Mit dem **TCS** wurde ferner ein Meinungs austausch angestrebt. Anlässlich eines Besuches einer Vorstandsdelegation im technischen Zentrum des TCS in Emmen konnte festgestellt werden, dass offenbar die bisherigen Reserven des TCS gegenüber dem Leasing wenigstens teilweise aufgeweicht sind. Es wurde beschlossen, in ungefährer Abstimmung mit dem Zeitplan der KKG-Revision die Herausgabe einer gemeinsamen Broschüre des TCS und des SLV über das Fahrzeugleasing anzustreben. Zwischenzeitlich konnten weitere gute Kontakte vor allem zwischen dem Chef des Rechtsdienstes TCS und unserem Geschäftsführer geknüpft werden. Man kann gespannt sein, ob sich das gemeinsame Ziel verwirklichen lässt.
 - Zum **neuen Mehrwertsteuergesetz** hat der Bundesrat eine Verordnung erlassen und vorher eine Vernehmlassung unter den interessierten Kreisen veranstaltet. Der SLV hat sich daran vor allem im Hinblick auf die in Aussicht gestellte Revision der Branchenbroschüre Miete und Leasing beteiligt. Ferner hat der Vorstand verschiedene Themen gesammelt, die er mit der ESTV bei dieser Gelegenheit ansprechen und bereinigen will.
 - An einer **ausserordentlichen Generalversammlung** vom 30. März 1999 wurde einstimmig beschlossen, die Statuten im Hinblick auf die Gründung einer SRO/SLV anzupassen. An der **ordentlichen Generalversammlung** vom 18. Mai 1999 konnte der Verband Frau Ständerätin Vreni Spoerry als Gastreferentin begrüßen. Sie sprach zu einer grossen Mitglieder- und Gästeschar zum Thema "Flughafen Zürich: Herz des Werkplatzes Schweiz". Zum offiziellen Teil der GV waren auch die Medien eingeladen. Vor allem die Pressemitteilung und die Pressemappe fanden ein reges Interesse.

- Die Sektion Investitionsgüterleasing veranstaltete im Anschluss an die ausserordentliche Generalversammlung vom 17. November 1999 eine **ERFA-Tagung** zum Thema "Leasing und KMU-Förderung" durch. Als Referent konnte Roland Nydegger, Sekretär des Schweizerischen Gewerbeverbandes, gewonnen werden. Die teilweise sehr engagiert geführte Diskussion machte allen Teilnehmern an diesem Anlass deutlich, dass im Gewerbe erhebliche Vorbehalte gegen Finanzierungsinstitute kaum auszurotten sind.

Es sei nicht verschwiegen, dass der Vorstand auch 1999 mit einem Jahresschlussessen die Geselligkeit und das gegenseitige gute Einvernehmen pflegte. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die hervorragende Atmosphäre und der gute Teamgeist im Vorstand und das grosse Engagement aller Vorstandsmitglieder, das herzlich verdankt sei.

Eine gute Zusammenarbeit fand aber auch verbandsübergreifend mit dem Verband Schweizerischer Kreditbanken und Finanzierungsinstitute (VSKF) und dem Verein zur Führung einer Zentralstelle für Kreditinformation (ZEK) statt. Dankbar sind wir für die Unterstützung durch die beiden Dachverbände Vorort und Schweizerischer Gewerbeverband, bei denen wir als Mitglieder angeschlossen sind. Danken möchten wir auch der Vereinigung Schweizerischer Automobil-Importeure (VSAI) und dem Autogewerbeverband der Schweiz (AGVS) für ihren steten Einsatz für das Leasinggeschäft.

Marktentwicklung

Im Gleichschritt mit der **ausgezeichneten Konjunktur der schweizerischen Wirtschaft** setzte sich die positive Entwicklung in der Leasingbranche, die sich schon im 4. Quartal 1998 angedeutet hatte, auch 1999 fort. Man kann von einem eigentlichen Leasing-Boom sprechen. Die zweistelligen Zuwachsraten sowohl bezüglich Volumen als auch Anzahl der abgeschlossenen Verträge zeigen dies sehr deutlich. So waren bei der ZEK 1996 insgesamt 173'000 Leasingverträge registriert und 1999 insgesamt 307'000. Die Wachstumsprognosen für die Schweizer Wirtschaft wurden von 2,4 auf 2,8 % erhöht, die Inflationsprognose für das Jahr 2000 liegt bei 1,3 %, für 2001 bei 1,7 %. Die Konsumentenstimmung ist hervorragend und die Zahlen der neu zugelassenen Fahrzeuge waren im laufenden Jahr durchschnittlich rund 3 % höher als im Vorjahr, mit Ausnahme des Monats April.

Die Leasingbranche hat weitere **Konzentrationsprozesse** erlebt. Durch die Übernahme der Lisca AG hat die GE Capital ihre Gruppe weiter massiv verstärkt. Ebenso ist festzustellen, dass sich allmählich auch ausländische Anbieter zu Worte melden. Die Gründung von Tochtergesellschaften und Bildung von Zweigniederlassungen zeigen auf, dass der Leasingmarkt Schweiz ganz offensichtlich noch erhebliche Wachstumschancen hat.

Dies betrifft durchaus auch das **Immobilien-Leasing**, bei dem eine rege Nachfrage zu beobachten ist. Die Anzahl Anbieter in diesem speziellen Marktsegment ist allerdings an einem Finger abzuzählen, nachdem sowohl Lisca als auch UBS Leasing keine Neugeschäfte mehr abschliessen. Aber dies kann sich vielleicht auch wieder ändern.

Ausblick

Es wäre schön, wenn der **Gesetzgeber** in naher Zukunft die Leasingbranche etwas in Ruhe lassen würde. Wir haben mit den bestehenden Problemen genügend Arbeit. Zwar würde dann unser Geschäftsführer teilweise seine Arbeit los, doch würde er wahrscheinlich dennoch nicht arbeitslos. Dafür sorgt schon die nunmehr anlaufende SRO/SLV, die vor allem bei der eidgenössischen Kontrollstelle für die Bekämpfung der Geldwäscherei schon heute ein hohes Ansehen genießt. Für eine gute Kommunikation zu dieser Amtsstelle ist auch die Leiterin der Fachstelle SRO/SLV, Frau Dr. Brigitte Tanner, besorgt. Es ist zu hoffen, dass es gelingt, die Auswirkungen des GwG auf den Alltag in engen Grenzen zu halten. Ebenso muss es gelingen, den Kelch eines neuen Gesetzes über Finanzdienstleitungen von Nichtbanken am Leasing vorbeigehen zu lassen. Leider stehen dafür die Aussichten nicht sehr gut.

Der Vorstand beschäftigt sich intensiv mit der Frage, ob den Mitgliedern resp. ihren MitarbeiterInnen eine **Fachausbildung im Leasing** angeboten werden soll. Diese Frage wird im Zusammenhang mit der (obligatorischen) Ausbildung bezüglich der Bekämpfung der Geldwäscherei aktuell. Zu Diskussionen Anlass geben wird sodann die Frage, ob und in welchem Umfange der Verband auf einer Homepage Informationen und Dienstleistungen gegenüber der Öffentlichkeit erbringen kann und soll. Der Vorstand würde ein solches Projekt gerne in Angriff nehmen, doch sieht er momentan angesichts der zur Verfügung stehenden Mittel kaum eine Möglichkeit dazu.

Die Arbeit wird auch dem Vorstand nicht ausgehen. Für weitere Themen ist gesorgt. Freuen wir uns an der guten Konjunktur, die auch vor unserer Branche glücklicherweise nicht haltmacht. Der dadurch ausgelöste Schwung wird es ermöglichen, auch widrige Zeiten gut zu überstehen. Dazu wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Zürich, den 10. Mai 2000

Martin Vollenwyder, Präsident